Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 51 (1999)

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

			Seite
Naturgemässe Waldwirtschaft			
	Einl	eitung	1
1.	Urw	vald	7
			7
		Urwälder sind natürliche Lebensgemeinschaften	7
		Merkmale des Urwaldes	9
	1.4	Natürliche Nachhaltigkeit im Urwald	11
	1.5	Erscheinungsformen des Urwaldes	12
		1.5.1 Abhängigkeit von Klimazonen und Höhenlage	12
		1.5.2 Vegetationsgürtel in der Schweiz mit	
		ihren natürlichen Waldgesellschaften	15
		1.5.3 Beispiele von Urwaldresten in der Schweiz	16
2.	Der	Forst ist «out», der Wald ist «in» – einige Gedanken	
		Umgang mit dem Thema	21
2			25
3.		rtschaftswald Was erwartet der Mensch vom Wald?	25
			25 26
		Warum Bewirtschaftung des Waldes? Waldbahandlung im Wirtschaftswald	26
		Waldbehandlung im Wirtschaftswald Waldbauliche Betriebsarten	
	3.4	3.4.1 Unterschiedliche Waldstrukturen	29 30
			30
		A. Niederwald (Stockausschlagwald) B. Hochwald	32
		C. Mittelwald	33
		3.4.2 Betriebsarten für den Hochwald	35
		A. Schlagweiser Altersklassenbetrieb	35
		0	36
		a) Saumschlag-(Kleinkahlschlag-)betriebb) Femelschlagbetrieb	36
		c) Schirmschlagbetrieb	40
		B. Schlagfreier Dauerwaldbetrieb	40
		B. Schlägheler Dauerwaldbetrieb	42
4.		urnaher Waldbau im Kanton Schaffhausen	43
		Was bedeutet naturnah?	43
		Woran erkennt man den naturnahen Waldbau?	45
	4.3	Wie sind die Voraussetzungen für einen naturnahen	, ,
	, .	Waldbau im Kanton Schaffhausen?	46
	4.4	Wie naturnah ist heute die Waldbewirtschaftung	
	/ -	im Kanton Schaffhausen?	47
	4.5	Wie wird sich die Waldbewirtschaftung weiterentwickeln?	51

			Seite
5.	Die	naturgemässe Waldbewirtschaftung	55
	5.1	Definition der «Naturgemässen Waldwirtschaft»	55
	5.2	Wichtigste Grundsätze der «naturgemässen»	
		Waldbewirtschaftung nach dem Plenterprinzip	56
		Das Plenterprinzip ist allgemeingültig	59
		Auswirkungen des Plenterbetriebs auf den Einzelbaum	60
	5.5	Geschichtliches zum Plenterbetrieb	61
	5.6	Warum findet die Waldbewirtschaftung nach dem	
		Plenterprinzip auch heute noch bei vielen Forstleuten	
		wenig Anklang?	66
6.	Beis	piele naturgemäss wirtschaftender Betriebe	75
	6.1	Fichten-Tannen-Buchen-Plenterwald	
		der Gemeinde Couvet im Neuenburger Jura	75
	6.2	Fichten-Tannen-Buchen-Plenterwald	
		der Einwohnergemeinde Steffisburg im Kanton Bern	80
		Dauerwaldbewirtschaftung im Gemeindewald Basadingen	84
	6.4	Naturgemässe Bewirtschaftung mit Lichtbaumarten	
		im Naturschutzgebiet Chörblihalde, Merishausen	90
7.		hhaltige Umstellung von Altersklassen-	
		Dauerwälder, mit Beispielen	99
		Überführungsproblematik	99
	7.2	Überführung von gleichaltrigen Buchenbeständen	
		in stufigen Dauerwald im Schaffhauser Stadtwaldrevier Bargen	102
	7.3	Die Überführung der gleichaltrigen Buchenbestände	
		in stufigen Dauerwald im Staatswald Teufen	
		(Gemeinde Freienstein)	109
	7.4	Der Stadtwald Bülach. Umstellung vom Altersklassenbetrieb	
		zum Dauerwald	115
	7.5	Die Überführung der Rafzerfelder Nadelwaldbestände	119
8.	Lite	ratur	123
9.	Oro	anisation und Adressen von Arbeitsgemeinschaften	
,			125
		Seminor Humanian Committee (1911)	

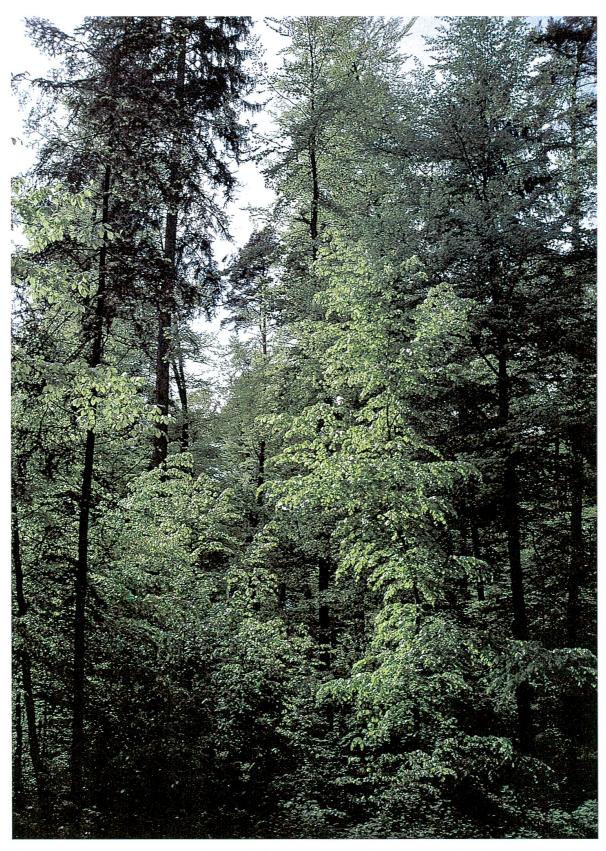


Abb. E.2: Das Plenterprinzip lässt sich durch elastische Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten in prakisch allen aus standortheimischen Baumarten zusammengesetzten Waldgesellschaften erfolgreich anwenden.